herpy

FRÖSCHE

White-lined Leaf Frog

Phyllomedusa vaillantii

Phyllomedusa vaillantii ist ein nachtaktiver Greiffrosch aus Amazonien, 5-8 cm lang, mit grünem Rücken, rotbraunen Flanken und roten, lavendelfarbenen oder orangefarbenen Farben an der Innenseite der Oberschenkel. Er geht langsam quer über Äste, statt zu hüpfen, und legt seine Eier in ein gefaltetes Blattnest über Wasser.

Familie: Phyllomedusidae

Schwaches Hautgift

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**5-8 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**8-10 Jahre**
Aktiv	**Nachts**
Lebensweise	**Baumbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald und Feuchtgebiet**
Hautgift	**Schwach** Nach Kontakt die Hände waschen und die Finger von Augen und Mund fernhalten
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**45 × 45 × 90 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**24-28 °C**
Temperatur, Nacht	**20-24 °C**
Luftfeuchtigkeit	**60-80 %**
Wasser	**Wasserschale** Tiefe 2-5 cm
UVB	**Optional** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln, paarweise oder in Gruppen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Kaulquappen im Wasser**
Eiablage	**Auf Blättern über dem Wasser**
Geschlechtsreif	**12-18 Monate**
Eier pro Gelege	**200-800**
Schlupf	**5-14 Tage** bei 24 °C
Larvenzeit	**40-90 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Fertigfutter**
Brutpflege	**Keine**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Phyllomedusa vaillantii ist ein mittelgroßer, schlanker Laubfrosch mit glattem, grünem Rücken und hellgrüner bis weißlicher Unterseite. Die Flanken sind rotbraun, und die Haut hat kleine weiße oder orangefarbene Flecken. Die Innenseiten der Oberschenkel können rot, lavendelfarben oder orange sein, und der Bauch ist hellorange. Die Pupille ist senkrecht elliptisch, wie bei den anderen Arten der Gattung, und die Augen sind groß.

Männchen messen 5-6 cm von der Schnauze bis zur Kloake, Weibchen 7-8 cm. Das Weibchen ist also sowohl größer als auch kräftiger gebaut, und die Geschlechter haben deutlich unterschiedliche Schnauzenformen. Das Männchen hat lose Haut an der Kehle, wo der Schallsack sitzt.

Wie andere Arten der Gattung geht *P. vaillantii* langsam und zielstrebig mit gegenständigen Zehen durch die Vegetation, statt zu springen. Den Tag verbringt der Frosch zusammengekauert auf einem Blatt, und erst nach Einbruch der Dunkelheit beginnt er sich zu bewegen und zu fressen. Die Hautdrüsen bilden ein Sekret mit biologisch aktiven Peptiden, die bei *P. vaillantii* nachweislich gegen Bakterien wirken und Mücken samt ihren Larven töten. Das Gift wird vom Frosch selbst gebildet und stammt nicht aus der Nahrung. Wie sehr das Sekret Menschen bei normalem Kontakt belästigt, ist nicht dokumentiert, daher ist die Hautgiftigkeit vorsichtshalber auf mild gesetzt: Wasche dir vor und nach dem Kontakt die Hände, fasse dir nicht an Augen und Mund und nimm den Frosch nur in die Hand, wenn es nötig ist.

Die Art wurde 1882 von George Albert Boulenger beschrieben. Es gibt nur wenige dokumentierte Erfahrungen mit der Art in Gefangenschaft, und viele Pflegeangaben sind deshalb von nah verwandten Arten der Gattung übernommen. Die Lebenserwartung liegt vermutlich bei 8-10 Jahren.

Verbreitung und Lebensraum

Phyllomedusa vaillantii lebt im Norden Südamerikas, in weiten Teilen des Amazonasgebiets. Sie wurde in Bolivien, Brasilien, Kolumbien, Ecuador, Guyana, Peru, Suriname und Venezuela nachgewiesen. In Brasilien ist sie u. a. aus Amapá und aus den Wäldern um Manaus bekannt.

Das Verbreitungsgebiet ist groß, und die Art gilt weltweit nicht als gefährdet. Die lokale Bedrohung ist der Verlust von Lebensraum, wenn Regenwald gerodet wird.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Bolivien, Brasilien, Kolumbien, Ecuador, Guyana, Peru, Suriname und Venezuela.

LEBENSRAUM

Die Art lebt in feuchtem, tropischem Tieflandwald, an Sumpfgebieten, Flüssen und Süßwassersümpfen. Der Frosch sitzt in der Vegetation über Wasser: in Büschen und niedrigen Bäumen an Teichen und Bächen, wo er tagsüber auf den Blättern versteckt schläft. Die Männchen rufen nachts von Ästen in Wassernähe.

Das Jahr ist von einer Regenzeit und einer weniger nassen Periode geprägt. Die Fortpflanzung folgt den nassesten Monaten. Temperatur und Luftfeuchtigkeit im Lebensraum sind für die Art nicht belegt.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Am besten eignet sich ein hohes, gut belüftetes Terrarium, da der Frosch ein Baumbewohner ist. Zwei erwachsene Tiere brauchen mindestens 45 × 45 × 90 cm (Länge × Breite × Höhe), eine kleine Gruppe braucht mehr Grundfläche. Die Höhe ist wichtiger als die Grundfläche: Der Frosch klettert und schläft auf den Blättern, daher braucht er viele Äste, waagerecht und senkrecht, und große, stabile Blätter, die sein Gewicht tragen, z. B. Philodendron, Efeutute oder Korbmarante.

Als Bodengrund eignen sich feuchtes Sphagnum oder Papiertücher, wenn du es leicht sauber halten willst. Ein Abfluss am Boden erleichtert es, überschüssiges Sprühwasser zu entfernen. Ein schlichtes, aufgeräumt eingerichtetes Terrarium mit wenigen Topfpflanzen lässt sich leichter gesund halten als eine dichte Bodenbepflanzung, weil sich krankheitserregende Würmer und Bakterien nicht im Boden ansammeln. Das Terrarium braucht gute Belüftung im Deckel, damit die Luft nicht steht.

Beachte, dass neu eingewöhnte Frösche leicht mit der Schnauze an den Scheiben reiben. Biete ihnen Verstecke und vermeide zu kleine Behälter. Für Jungtiere kann ein kleinerer Plastikbehälter mit Papiertüchern verwendet werden, bis sie herangewachsen sind.

TEMPERATUR

Halte die Tagestemperatur bei 24-28 °C. Nachts darf sie wie in der Natur um 3-6 Grad auf 20-24 °C sinken. Eine Wärmelampe ist nicht nötig, wenn der Raum warm genug ist. Eine Lampe mit niedriger Leistung kann bei Bedarf etwas zusätzliche Wärme liefern, trocknet aber auch die Luft aus.

Temperaturen über ca. 30 °C über längere Zeit sind zu vermeiden. Wird es zu warm, senke die Temperatur und sprühe öfter.

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luftfeuchtigkeit sollte zwischen 60 und 80 % mit natürlichen Schwankungen im Laufe des Tages liegen. Sprühe das Terrarium ein- oder zweimal täglich, am besten abends, sodass es im Laufe des Tages etwas abtrocknen kann. Die Luftfeuchtigkeit kann direkt nach dem Sprühen kurzzeitig auf fast 100 % steigen, aber sie muss wieder fallen.

Stehende, nasse Luft führt zu Pilzen und Bakterien, daher darf die Belüftung nicht ganz geschlossen werden. Die Arten der Gattung kommen mit Phasen niedrigerer Feuchtigkeit zurecht, weil das Hautsekret den Wasserverlust verringert, sie sollten aber nicht lange trocken gehalten werden. Verwende zum Sprühen Regenwasser, Osmosewasser oder entchlortes Wasser. Eine Beregnungsanlage oder eine Nebelmaschine mit Zeitschaltuhr kann die Arbeit erleichtern.

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Der Frosch sitzt nachts gern in einer Wasserschale, und die Schale muss daher groß genug sein, dass das Tier im Wasser sitzen kann, und flach genug, dass es nie ertrinken kann: 2-5 cm tief mit einem Stein oder Ast als Ausstieg. Die Schale wird jeden Tag gewechselt, weil der Frosch oft Kot darin hinterlässt.

Verwende Wasser ohne Chlor und Chloramin, entweder Regenwasser, Osmosewasser mit Mineralzusatz oder Leitungswasser, das mit einem Wasseraufbereiter behandelt wurde. Amphibien nehmen Wasser und Stoffe über die Haut auf, daher müssen Reinigungsmittel, Seife und Chemikalien von der Schale und der Einrichtung ganz ferngehalten werden. Spüle die Schale beim Wechsel gründlich mit warmem Wasser aus.

LICHT UND UVB

Biete täglich 10-12 Stunden Licht über eine Zeitschaltuhr an und schalte das Licht nachts aus. Beleuchtung für die Pflanzen genügt, und der Frosch schläft tagsüber unter den Blättern, daher muss es immer Schatten geben. UVB ist nicht nötig, aber eine UVB-Röhre mit geringer Leistung, z. B. Ferguson-Zone 1, über einem teilweise offenen Bereich des Deckels kann optional über den Schlafplätzen eingesetzt werden. Lass das Tier nie nahe an die Lampe kommen und sorge für Schatten und Verstecke.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Der Frosch frisst lebende Insekten, die nachts gefangen werden: Heimchen, Fliegen, Schaben und Wachsmotten. Erwachsene Tiere bekommen 2-8 Futtertiere pro Frosch, ca. jeden zweiten bis fünften Tag. Die Futtertiere müssen kleiner sein als der Abstand zwischen den Augen des Frosches. Füttere abends, und entferne nicht gefressene Futtertiere morgens, damit sie nicht am Frosch nagen, während er schläft.

Bestäube die Futtertiere bei jeder zweiten Fütterung mit Kalk mit D3 und in regelmäßigen Abständen mit einem phosphorfreien Multivitaminpulver. Frisch umgewandelte Jungfrösche nehmen zuerst Fruchtfliegen und nach ein bis zwei Wochen kleine Heimchen. Füttere die Jungtiere jeden Abend, aber gib nicht zu viele Futtertiere auf einmal, denn das kann sie stressen und zu einem Mastdarmvorfall führen.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Die Art ist ruhig und nachtaktiv und schläft den ganzen Tag auf einem Blatt mit eingezogenen Beinen. Nachts wird sie aktiv, wenn sie nicht gestört wird. Die Männchen rufen nachts, besonders nach dem Sprühen.

Die Tiere können einzeln, als Paar oder in einer kleinen Gruppe von zwei bis acht in einem passend großen Terrarium gehalten werden. Die Haut ist dünn und empfindlich, daher sollte das Anfassen auf Reinigung und Gesundheitskontrollen beschränkt werden. Die Hände müssen sauber und feucht sein, oder man kann puderfreie Einweghandschuhe verwenden. Setze die Tiere nur um, wenn es nötig ist.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Weibchen ist größer und kräftiger als das Männchen: Weibchen messen 7-8 cm, Männchen 5-6 cm, und die Schnauzenform unterscheidet die Geschlechter. Das Männchen hat lose Haut an der Kehle und ruft, während das Weibchen stumm ist. Die Frösche werden vermutlich nach 12-18 Monaten geschlechtsreif, wenn sie gut gefüttert werden.

Eine Gruppe mit mehr Männchen als Weibchen, z. B. sechs Männchen und drei oder vier Weibchen, liefert die besten Ergebnisse. Die Weibchen müssen in guter Kondition sein, um Eier entwickeln zu können, und die Tiere müssen gesund sein und schon eine Zeit lang in Gefangenschaft leben.

PAARUNG

Die Paarung folgt der Regenzeit. In Gefangenschaft wird sie durch eine vier- bis fünfwöchige Phase mit etwas geringerer Luftfeuchtigkeit ausgelöst, gefolgt von einer deutlichen, abrupten Regenphase. Sprühe mehrmals täglich kräftig, schränke die Belüftung etwas ein und füttere jeden Abend abwechslungsreich, bis die Weibchen rund sind und die Männchen jede Nacht rufen.

Setze die Tiere dann in eine Regenkammer um: ein hohes Terrarium mit 5-8 cm Wasser am Boden, einer Pumpe und einem Schlauch mit kleinen Löchern, der es von oben regnen lässt. Das Wasser wird auf 21-27 °C gehalten. Pflanzen mit großen Blättern, z. B. Philodendron, müssen über das Wasser hängen, damit es Stellen zum Ablegen der Eier gibt. Kommt es nach ein bis zwei Wochen nicht zur Paarung, setze die Tiere zurück ins normale Terrarium und wiederhole den Versuch nach einigen Wochen Fütterung.

EIER UND KAULQUAPPEN

Das Weibchen legt die Eier auf ein Blatt über dem Wasser. Es faltet das Blatt und klebt es mit einem Gelee zusammen, sodass die Eier vor Austrocknung und Fressfeinden geschützt liegen, und die Eier werden von Gelee und leeren geleegefüllten Kapseln bedeckt. Die Zahl der Eier pro Gelege ist für die Art nicht dokumentiert. Die Zahl im Steckbrief, 200-800 Eier, gilt für die größere *Phyllomedusa sauvagii*, und kleinere Arten der Familie legen ca. 40-100 Eier, daher sind die Gelege vermutlich kleiner.

Die Eier schlüpfen nach 5-14 Tagen, und die Kaulquappen fallen ins Wasser. Es gibt keine Brutpflege. Die Kaulquappen werden in einem Aquarium aufgezogen; bis zu 30 Kaulquappen können in ca. 40 Litern gehalten werden, wenn das Wasser sauber bleibt. Verwende einen Schwammfilter oder eine kleine Pumpe, damit sich das Wasser bewegt, und wechsle jede Woche 25-50 % des Wassers. Das Wasser wird auf ca. 24-27 °C gehalten.

Die Kaulquappen werden in den ersten Wochen mit feinem Pulverfutter gefüttert, danach mit gewöhnlichem tropischem Flockenfutter in der Menge, die sie täglich in ein paar Stunden fressen. Eier, die ins Wasser fallen, entwickeln sich in der Regel normal.

Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

METAMORPHOSE

Der Laichballen kann zusammen mit dem Blatt in eine Plastikbox mit etwas Wasser am Boden umgesetzt werden, sodass die Eier knapp über dem Wasser hängen. Halte sie bei ca. 24 °C unter normaler Beleuchtung. Der Schlupf dauert je nach Temperatur 5-14 Tage. Die Kaulquappen beginnen nach ca. 40-90 Tagen mit der Metamorphose.

Wenn die Vorderbeine erschienen sind, müssen die Jungtiere in einen kleinen Behälter mit ca. 1 cm Wasser und einem Blatt oder Ast umgesetzt werden, damit sie aus dem Wasser kommen und nicht ertrinken. Ist der Schwanz vollständig zurückgebildet, setze die Jungtiere in ein kleines Terrarium mit feuchtem Papier oder Sphagnum, einer kleinen Wasserschale und Pflanzen um.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die frisch umgewandelten Jungfrösche werden in einem kleinen Terrarium gehalten, z. B. 20-40 Liter für eine kleine Gruppe, mit feuchten Papiertüchern oder Sphagnum am Boden, einer flachen Wasserschale und ein paar Pflanzen zum Sitzen. Halte sie bei der gleichen Temperatur wie die erwachsenen Tiere, 24-28 °C am Tag, und sprühe täglich.

Die erste Mahlzeit sind 2-3 Fruchtfliegen pro Frosch, und nach ein bis zwei Wochen kleine Heimchen. Füttere jeden Abend oder jeden zweiten Abend, und füge immer Kalk und Vitamine hinzu. Die Jungtiere wachsen schnell und können in weniger als einem Jahr die Erwachsenengröße erreichen, wenn sie täglich gefüttert werden. Sortiere nach Größe, damit die kleinen beim Futter nicht übersehen werden.

Gesundheit und typische Fehler

Typische Probleme bei den Arten der Gattung sind:

- Lungenwürmer und andere Darmwürmer: Tiere, die trotz gutem Appetit abnehmen, können Würmer haben. Lass sie von einem Tierarzt mit Amphibienerfahrung testen und behandeln. Einzelne Mittel sind für bestimmte Arten tödlich, daher

niemals auf eigene Faust behandeln.

- Verletzungen an der Schnauze durch Reiben an den Scheiben: Vorbeugung durch ein ausreichend großes Terrarium und Verstecke, Behandlung mit antibiotischer Salbe möglich.
- Rektumvorfall bei Jungtieren, wenn sie auf einmal zu große oder zu viele Futtertiere bekommen.
- Pilze und Bakterien bei stehender, feuchter Luft oder schmutzigem Wasser: sorge für gute Belüftung und sauberes Wasser.

Geh zu einem Tierarzt mit Amphibienerfahrung, wenn das Tier nicht mehr frisst, lethargisch wirkt, gerötete Haut hat oder mit offenem Maul sitzt.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.